

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pfl.; östlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Förster & Erben (Inb. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 108

Mittwoch, den 9. Mai 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag und Dienstag, den 14. und 15. Mai 1928, werden wegen Reinigung der Amtsräume nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Die Amtshauptmannschaft und der Bezirksverband Kamenz, am 4. Mai 1928.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß sich fremde Personen als von uns beauftragt ausgegeben haben, den Zähler sowie die elektrischen Leitungen zu prüfen und sind in diesem Zusammenhange Diebstähle ausgeführt worden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere hierfür beauftragten Personen mit Ausweisen versehen sind.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz A.-G., Pulsnitz i. Sa.

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Kronprinz Carol von Rumänien muß England verlassen.
Die schlechte Seide bei Vignitz fiel einem großen Brande zum Opfer.

Die japanische Regierung entsandte 25 000 Mann nach Schantung.
Wie aus Athen gemeldet wird, ist der Stimpfen Orientexpres aus der Fahrt nach Konstantinopel in Westbulgarien entgleist. Die Lokomotive ist zertrümmert worden. Nachrichten über das Schicksal der Reisenden fehlen noch.

Der Streik bei den Hochöfen in Ymuiden ist am Dienstag durch einen Beschluß der Arbeiter beendet worden. 100 Arbeiter, die den Streik begannen, wurden jedoch nicht wieder in den Betrieb aufgenommen.

In der Industriestadt Esch (Luxemburg) wurde auf den Leiter der tschechischen Schule, welche die Opera Bonomelli daselbst unterhält, von einem Kommunisten ein Revolverattentat verübt. Missionar Luis wurde durch drei Revolverkugeln schwer verletzt. In Faenza wurden am Montagabend zwei heftige Erdstöße von einigen Sekunden Dauer verspürt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

(Die drei Eiseheiligen.) Der Mai beschenkt uns in dieser Woche die Eismänner, das sind Frostnächte. Alte Bauernregeln bestätigen diese Beobachtung. Als die Eiseheiligen bezeichnet man gewöhnlich den Mamertus (11. Mai), den Pancratius (12. Mai) und den Servatius (13. Mai) statt des Mamertus wird aber auch der Bonifaz genannt, der auf den 14. Mai fällt. So heißt eine Bauernregel: Pancraz, Servaz und Bonifaz (12., 13. und 14. Mai) schaffen Frost und Eis gern Platz. Andere Bauernregeln lauten: Pancratius und Servatius bringen Kälte und Verdruß. — Kein Reis nach Servaz, kein Schnee nach Bonifaz. — Vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost. — Servaz muß vorüber sein, sollst vor Nachtfrost sicher sein.

(Schubertfeier.) Die Gruppenleitung der Gruppe Radeberg des Sächs. Elbgau-Sängerbundes ladet alle Sänger und alle Freunde des deutschen Liedes zu einer Schubertfeier Freitag, den 11. Mai 1928 im Saale des Hotel „Kaiserhof“ in Radeberg ein. Im Mittelpunkt der Feier steht ein Vortrag des Gruppenleitermeisters, Herrn Kantor Heimisch über Schuberts Leben. Schubertlieder und Streichquartette umrahmen den Vortrag. Gleichzeitig soll der bisherige Schriftführer der Gruppe, Herr Edmund Weiß, für 25 jährige Schriftführertätigkeit durch Ueberreichung der goldenen Medaille geehrt werden. Es wäre wünschenswert, daß jeder Verein wenigstens eine Abordnung entsendet.

(Steigerung der Obstmenge und Verbesserung der Obstqualität.) Die Obstmade vernichtet alljährlich einen großen Teil der Apfel- und Birnenernte und drückt merklich die Qualität des Obstes. In manchem Jahre sind dreiviertel aller entwicklungsfähigen Früchte von Obstmaden bewohnt. Der starke Madenbefall des heimischen Obstes ist einer der Gründe für die Abkehr vom deutschen und die Vorliebe für amerikanisches Obst, die man leider auf unseren Märkten beobachten muß. Dabei ist das Obst bei fachgemäßer Pflege, bei Beachtung einfacher Pflanzenschutzregeln madenfrei zu halten. In Amerika, wo nach diesen Regeln in allen Obstkulturen gehandelt wird, spielt die Obstmade als Schädiger der Apfel- und Birnenernte kaum noch eine Rolle. Die Hauptbekämpfungsmaßnahme der Obstmade ist die Spritzung nach dem Abfall der Blütenblätter mit Urinallbrühe (Uraniagrün, Silestagrün, Titanagrün). Wo diese Spritzung rechtzeitig durchgeführt wird, tritt nach Feststellungen, die Prof. Gleisberg, der Leiter der Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz, z. Bt. in Proskau gemacht hat, sowohl eine Steigerung des Ertrages durch Verminderung der Fallobstmenge, als auch eine Qualitäts-

Bauernführer Maniu will Rumäniens Regime ändern

Dr. Stresemann feiert morgen seinen 50. Geburtstag — Dr. Stresemann an die amerikanische Friedensgesellschaft
Die Lage in Tsinanfu ruhig — Ablehnung amerikanischer Vermittlung in Südschina durch Japan
Der „Temps“ zur Lage in Rumänien — Weitere Verschärfung der Lage in Rumänien

Prinz Carol muß England verlassen.

London. In einer Konferenz zwischen Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Innenministeriums wurde beschlossen, den früheren Kronprinzen Carol von Rumänien aufzufordern, England zu verlassen.

Nach der Konferenz wurde ein hoher Beamter der englischen Kriminalpolizei nach Godstone, einem Landhaus in der Grafschaft Surrey, wo sich der ehemalige Kronprinz gegenwärtig aufhält, entsandt. Bei der Ankunft wurde dem Beamten mitgeteilt, daß sich Carol mit Frau Lupescu in einem Londoner Kino befindet. In der Zwischenzeit begaben sich drei weitere führende Beamte der Kriminalpolizei nach Godstone, um Carol nach seiner Rückkehr von London das Ergebnis der Regierungskonferenz mitzuteilen.

Rumäniens Bergarbeiter solidarisch mit den Bauern.

Bukarest. Bratianu und Duca haben dem Regentratsrat über die Karlsburger Ereignisse Bericht erstattet. Unterstaatssekretär Sartarescu ist von Karlsburg nach den Bergwerksbezirken von Lupeni und Petroseni gefahren, um dort eine Untersuchung darüber einzuleiten, warum die Bergarbeiter die Gruben verlassen haben und nach Karlsburg gekommen sind. Die Bergarbeiter von Petroseni haben sich eines Eisenbahnzuges bemächtigt. Die Gendarmerie konnte die Abfahrt des Zuges nicht verhindern.

Sturz der Regierung: das Ziel Manius.

Bukarest. Der Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu, hat folgende wichtige politische Erklärung abgegeben: „Die Versammlung kann nicht mehr als eine gewöhnliche politische Parteiversammlung angesehen werden. Sie ist vielmehr eine politische Kundgebung der Mehrheit des rumänischen Bauernvolkes. Wie jede Bauernbewegung — die Geschichte hat es bewiesen —, die nicht friedfertig unterdrückt werden konnte, nicht ohne logische Folgen bleiben kann, so wird auch die heutige Versammlung von Karlsburg nicht ohne politische Folgen bleiben können. Ich habe in meinem Leben noch niemals eine Kundgebung von solchem Ausmaß gesehen, wie diese Versammlung, nicht einmal in Oesterreich, als im Jahre 1918 die Republik ausgerufen wurde. Die Regierung drohte bis zur letzten Stunde, unsere Versammlungen zu verbieten. Nun frage ich Sie, wo ist die Macht der Regierung, unsere Versammlungen zu verbieten? Dies ist bloß der Anfang unserer politischen Aktion. Wir bleiben aber nicht dabei stehen. Die Volksbewegung muß greifbare und reale Ergebnisse bringen. Die Bauernbewegung in Rumänien ist nicht mehr zu unterdrücken, sie kämpft nicht nur für den Sturz der Regierung, sondern auch für die Aenderung des bisherigen Regimes.“

Weitere Verschärfung der Lage in Rumänien

Die Bauernpartei bricht die Beziehungen zur Regierung ab

Bukarest, 8. Mai. Die politische Lage hat eine weitere Verschärfung erfahren, und zwar dadurch, daß die Führung der Nationalen Bauernpartei beschlossen hat, alle Beziehungen zur Regierung abzubrechen. Es steht noch nicht fest, wie und wann der Regent die Entschliessung von Karlsburg übertrifft werden soll. Es verlautet, daß die gesamte Presse der Nationalen Bauernpartei, die stark unter der jetzigen Zensur zu leiden hat, ihr Erscheinen einstellen wird als Protest gegen die Maßnahmen der Regierung.

Der „Temps“ zur Lage in Rumänien

Paris, 8. Mai. Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit der rumänischen Krise und kommt zu der Schlussfolgerung, daß das größte Unglück für Rumänien ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen den Bauernmassen und der öffentlichen Gewalt sein würde. Maniu, der das Format eines Staatsmannes besitze, dürfte ebenso wie Bratianu und Duca eine solche

Möglichkeit zu vermeiden wünschen. Andererseits sei zu befürchten, daß eine solche innere Umwälzung schwere Rückwirkungen auf die Außenpolitik auslösen würde, weil die, die sich mit der Einbegleitung Bessarabiens und Transsylvaniens in das rumänische Königreich noch nicht abgefunden haben, diese günstige Gelegenheit benutzen würden, um einen Versuch zu wagen, ihre Ziele zu erreichen. Maniu, der der unbedingte Herrscher der Volksbewegung in Transsylvanien sei, wäre zu gewissenhaft um die Sicherheit des rumänischen Staates gefährdet zu wollen.



Stresemann 50 Jahre

Geboren am 10. Mai 1878 in Berlin, studierte er an den Universitäten Berlin und Leipzig Geschichte und Staatswissenschaft. Von 1902 bis 1918 war er Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller und von 1914 bis 1923 geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes. Am 13. August 1923 wurde er Reichskanzler und Außenminister zugleich, seit dem 30. November 1923 führt er die auswärtige Politik des Deutschen Reiches.

Dr. Stresemann an die amerikanische Friedensgesellschaft.

Berlin, 9. Mai. Wie die Morgenblätter aus Cleveland melden, hielt der deutsche Botschafter von Britzow bei der Hundertjahrfeier der amerikanischen Friedensgesellschaft eine Ansprache, nach der er ein Glückwunschsreiben Dr. Stresemanns verlas. In diesem wies der deutsche Außenminister darauf hin, daß schon seit Emanuel Kant die besten Geister in Deutschland eine Bekämpfung des Krieges durch Recht und Gesetz erwogen hätten. Der Weltkrieg sei der größte Bahnbrecher für den Menschheitsfrieden.

Die Lage in Tsinanfu ruhig

London, 8. Mai. Eine über Schanghai aus Tsinanfu eingegangene Meldung des Botschafter Vertreters des „Manchester Guardian“, der während des Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen den Chinesen und Japanern in Tsinanfu war, hat folgenden Wortlaut: Die Lage in Tsinanfu ist jetzt wieder wesentlich ruhiger.